am 16. Februar hier eintreffen. Dem Vernehmen der „Goth. Ztg." zufolge, findet großer Empfang statt.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 8. Februar. (Telegramm.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Verhandlung über die Vorlage betreffend die Bewilligung des Rekrutencontingents fort. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation Doeg, betreffend die in verschiedenen Tagesblättern verbreiteten Gerüchte über eine zollpolitische Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland und die Oeffnung der österreichischen Grenze für die Vieheinfuhr aus Rußland.

Frankreich.

Manifest Victor Napoleon's.

* Paris, 8. Februar. (Telegramm.) Der „Figaro" veröffentlicht ein Schreiben des Prinzen Victor Napoleon an General Thomassin, den früheren Commandeur des 4. Armeecorps, in welchem er anläßlich der bevorstehenden Wahlen zur Deputirtenkammer sein Programm darlegt. Die wesentlichsten Puncte desselben sind: Bekämpfung des Projectes einer progressiven Einkommensteuer, Verringerung der Militärdienstzeit unter der Bedingung, daß eine gut besoldete, festgefügte Berufsarmee geschaffen werde, strenge Befolgung der Bestimmungen des Concordats, Unabsetzbarkeit des größten Theiles des Klerus, Festsetzung der Arbeitsdauer, möglichste Förderung der Vereine für gegenseitige Unterstützung. Zum Schlusse heißt es, daß sich seine Freunde nicht allein als Vertheidiger der Napoleoniden, sondern als Vertheidiger des Volkes ansehen und deshalb jeden Verfassungswechsel unterstützen sollen, der dem Volke seine Rechte zurückgibt. Falls das Volk ihn zurückrufen sollte, werde er dem Volke seine ganze Kraft widmen. Sollte es aber einen anderen für geeigneter halten, verlange er nur, als einfacher Bürger zurückkehren zu dürfen.

Großbritannien.

Die neue Geschäftsordnung.

* London, 5. Februar. Am 31. Januar wurde von der englischen Regierung im britischen Unterhause der Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für das Parlament eingebracht. Das Haus nahm denselben im Allgemeinen wohlwollend auf, nur die Irländer und der radicale Flügel, gegen deren Störungen und Verschleppungen sich die Vorschläge, welche Balfour vertrat, hauptsächlich richteten, machten Opposition. Der Zweck der neuen Geschäftsordnung ist die Stärkung der Disciplin und damit der Würde des Hauses und die Beschleunigung seiner Arbeit. Man will einerseits neue kräftige Handhaben gegen böswillige Obstruction gewinnen, andererseits das veraltete Formelwesen modernisiren, das den größeren Anforderungen der Jetztzeit nicht mehr genügt. Auf Widerspenstigkeit gegen die Gebote des Präsidenten oder Mißachtung seiner Worte stand auch bisher schon die Strafe des Ausschlusses von der Sitzung; die Dauer dieses Ausschlusses wird nun verlängert und zwar auf 20 bis zu 80 Sitzungstage. Die Ferien werden hierbei nicht eingerechnet und die Vertagung des Parlaments hebt die Strafe nicht auf. Der erste Fall einer Widerspenstigkeit soll mit zwanzig-, der zweite mit vierzig-, der dritte mit achtzigtägiger Ausschließung bestraft werden. Gewohnheitsmäßige oder principielle Ordnungsstörer können so leicht für die halbe, ja für die ganze Session den Sitzungen ferngehalten werden. Mit der Ausschließung allein soll jedoch die Strafe noch nicht abgethan sein. Ehe ein ausgeschlossenes Mitglied zu den Sitzungen wieder zugelassen wird, hat eine schriftliche Entschuldigung an den Präsidenten zu erfolgen. Die bisher übliche mündliche Abbitte wird nicht mehr als ausreichend betrachtet. Der Präsident soll auch eine weitere Vollmacht erhalten, die er bisher nicht besaß, er soll die Sitzung schließen können, wenn die Verhandlung durch turbulente Scenen gestört wird, ja schon Unruhe oder Unordnung sollen hierfür genügende Gründe sein. — Zur schleunigeren Erledigung der Arbeiten bestimmt die neue Geschäftsordnung, daß der Regierung von jeder Sitzung mindestens vier Stunden zur Berathung ihrer Vorlagen reservirt bleiben, nämlich die Zeit vom Beginn der Sitzung bis 2 Uhr 15 Minuten; bis 8 Uhr würden dann die Interpellationen folgen, darauf eine Stunde Pause, und von 9 bis 12 Uhr Verhandlung von Anträgen der Privatmitglieder. Ein Antrag auf Vertagung einer Verhandlung, der im britischen Parlament stets den Sinn der Opposition, in manchen Fällen geradezu die Bedeutung eines Mißtrauensvotums hat, soll zwar in der Nachmittagssitzung eingebracht werden, aber erst in der Abendsitzung zur Discussion gestellt werden dürfen. Der Vortheil der neuen Ordnung besteht darin, daß jede Arbeit ihre genau abgegrenzte Zeit haben und daß für die Mahlzeit eine volle Stunde übrig bleiben werde. Die regierungsfreundliche englische Presse bezeichnet die Vorlage als einen nicht aussichtslosen Versuch, ein altes Parlament mit veralteten Einrichtungen den Bedürfnissen einer modernen Zeit und einer beschleunigten Geschäftsführung anzupassen.

Dänemark.

Optantenfrage.

* Ringe auf Fünen, 7. Februar. Ministerpräsident Deuntzer hielt heute hier die erste Wahlversammlung im Wahlkreise des verstorbenen Hogsbree ab. Pastor Hjort fragte, wie der Minister sich zu der Frage betreffend die Stellung der Optanten-Kinder in Nordschleswig stelle. Der Minister antwortete, daß man in Deutschland sicher dieses Verhältniß geregelt zu sehen wünsche; er — Redner — beabsichtige, Verhandlungen mit Deutschland über die Optantenfrage einzuleiten, und hoffe, daß ein gutes Resultat erreicht werde.

Asien.

Japan.

* London, 8. Februar. Die „Times" meldet aus Tokio vom 6. Februar: Ein Zusammenstoß zwischen beiden Häusern des Parlaments ist insofern abgewendet, als die Pairs beschlossen haben, das Budget nicht zu gefährden durch Wiederherstellung der Geldbewilligungen der Regierung für Gehaltserhöhungen, welche das Repräsentantenhaus abgelehnt hat.

Amerika.

Prinz Heinrich's Reise.

* Washington, 8. Februar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartements Hill, General Corbin und Contreadmiral Evans sind officiell als Vertreter des Präsidenten bei den Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren des Prinzen Heinrich bestimmt worden. (Wiederholt.)

* Dem Berliner Bureau der „New Yorker Staatszeitung" ist folgende Kabeldepesche aus New York zugegangen: Auf dem Diner, das die „New Yorker Staatszeitung" der amerikanischen Presse zu Ehren des Prinzen Heinrich am 26. Februar im Hotel Waldorf-Astoria in New York giebt, wird Ridder, Miteigenthümer der „New Yorker Staatszeitung", den Vorsitz führen und den hohen Gast willkommen heißen. Nachdem der Prinz geantwortet hat, werden folgende Reden gehalten beziehentlich Trinksprüche ausgebracht: Auf den deutschen Kaiser und den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Whitelaw Reid von der „Newyork Tribune", „the press, the tie that binds" (die Presse, das Band, das uns verbindet) von St. Clair Mc. Elway vom „Brooklyn Eagle", „saxon blood, what we owe to Germany in art, litterature, science and music" (Sächsisches Blut, was wir Deutschland schulden in Kunst, Literatur, Wissenschaft und Musik) von Charles Emory Smith von der „Philadelphia Preß", „international amity" (Internationale Freundschaft) von Charles W. Knapp von „St. Louis Republic".

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Internationale Musikgesellschaft, Ortsgruppe Leipzig.

Sehr entsprechend der Idee und dem Zwecke der Internationalen Musikgesellschaft verlief die Februarversammlung der Ortsgruppe, die Mittwoch, den 5. Februar, im Künstlerhause abgehalten wurde. Sind doch die Ziele der Gesellschaft auf internationalen Austausch musikwissenschaftlicher Forschung und musikalischer Theorie gerichtet, und einem Zweige der letzteren galt an diesem Abend der Vortrag des Herrn Chr. Geisler, Organisten und Gesanglehrers aus Kopenhagen, über die Ertheilung des a cappella-Gesangunterrichts in Dänemark nach deutschen Mustern. Herr Geisler, der sich auf einer Studienreise in Deutschland befindet, die ihn auch nach Leipzig geführt hat, wo die Uebungen und Leistungen des Thomanerchors in erster Linie und dann die Solmisationsmethode von Carl Eitz, wie sie Herr Gustav Borchers hier lehrt, Gegenstand seines Studiums sind, hat schon seit mehreren Jahren in Kopenhagen eine Reform des Schulunterrichts im a cappella-Gesang angebahnt, wozu deutsche Muster, besonders die Leistungen des Domchors in Berlin, ihn seiner Zeit angeregt haben. In seinem außerordentlich anschaulichen und für einen Ausländer mit hervorhebenswerther Beherrschung der deutschen Sprache gehaltenen Vortrage schilderte er seine Methode, die Kinder zu einem verständnißvollen Singen zu erziehen. Wie bei dem Erlernen der Sprache die Nachahmungsmethode der ersten Kinderjahre abgelöst werden muß von der bewußten Erlernung des Alphabets und der Begriffe in den Worten, so sucht Herr Geisler das Alphabet der Musik, die zwölf Töne der Tonleiter, dem Schüler bewußt zu machen und ihm eine correcte musikalische Auslegung der Notenzeichen und bewußte Beherrschung der sonstigen musikalischen Elemente zu lehren. Durch ein pädagogisch außerordentlich geschicktes Verfahren, bei dem besonders die erste Einführung der Notenschrift in sehr glücklicher und dem Kinde verständlicher Weise erfolgt, erreicht er in kurzer Zeit, in den ersten zwei Schuljahren, die Fertigkeit im Vomblattsingen ein- und mehrstimmiger Gesänge, kleiner Canons und Fugen, und es ist auf dem von ihm eingeschlagenen Wege zweifellos möglich, das verständnißlose Gehörsingen, unter dem auch unsere Schul- und Hausmusik schwer zu leiden hat, zu ersetzen durch einen Gesangunterricht, der zugleich wirklicher Musikunterricht ist. — Die Ausführungen des Vortragenden fanden reichen Beifall, um so mehr, da sie mit der größten Anspruchslosigkeit, vom Standpuncte des für eine heilige Sache Weiterstrebenden, dargeboten wurden. Bei der darauf folgenden Discussion zeigten sich die mannigfaltigen Sympathien, deren sich diese Bestrebungen auch bei uns erfreuen. Herr Gustav Borchers schilderte eingehend die Vorzüge der Eitz'schen Methode für den Gesangunterricht, Herr Organist Löbmann betonte besonders die Schwierigkeiten, in der Volksschule das musikalische Verständniß zu wecken, und sprach seine wärmsten Sympathien aus mit den pädagogischen Zielen des Redners. Herr Theodor Salzmann sprach für die Heranziehung praktischer phonetischer Erläuterungen zu einer guten Lautbildung beim Singen, während der Unterzeichnete vom Standpuncte des Sologesanglehrers aus die Nützlichkeit der Tonic-Solfa-Methode für den Anfängerunterricht betonte. Alles in Allem empfanden die Anwesenden erquickende Anregung und lebhaften Dank für die Veranstaltung dieses Vortrages, dem der Vorsitzende, Herr Dr. Arthur Prüfer, in warmen Worten Ausdruck verlieh. Man schied mit dem Bewußtsein, daß der Zweck der noch jungen Gesellschaft, durch Austausch zu fördern, an diesem Abend in schöner Weise erreicht war. — Von internen Angelegenheiten der Ortsgruppe ist noch mitzutheilen, daß Herr Hofrath Dr. v. Hase, der bisher in dankenswerther Weise das Amt des Cassenwartes verwaltet hat, von seinem Amt zurückgetreten ist, und daß Herr W. R. Linnemann, der Bitte des Vorstandes entsprechend, von nun ab die Pflichten des Cassenwarts übernommen hat.

Dr. phil. Martin Seydel;
Schriftführer.

* Wie wir von Herrn Eugen d'Albert brieflich erfahren, wird demnächst die Uraufführung seiner Oper „Der Improvisator" in Berlin stattfinden, am 26. Februar soll dieselbe in Leipzig in Scene gehen. Bei dieser Gelegenheit theilt uns Herr d'Albert noch Folgendes mit: „Ich möchte Ihnen noch sagen, wie tief betrübt ich bin, Prof. Klengel am 15. in Leipzig nicht begleiten zu können. An diesem Tage finden in Berlin wichtige Veranstaltungen statt, welche meine Anwesenheit dringend erheischen. Ich war gezwungen, dies Herrn Professor Klengel vorzustellen und hat dieser in uneigennützigster Weise mir mein Wort zurückgegeben. Ich bedauere aufrichtig, die Leitung meines Cello-Concerts, welches Klengel ganz wundervoll spielt, nicht übernehmen zu können."

* Eugen d'Albert theilt dem „B. Tgbl." mit, daß die vielfach verbreitete Notiz, seine neue Oper, „Der Improvisator" sei einem Märchen von Andersen entnommen, auf Irrthum beruhe. Erstens könnte es sich natürlich nur um den gleichnamigen Roman des bekannten Märchendichters handeln. Der Componist legt aber Werth darauf, festgestellt zu sehen, daß auch mit diesem sein Werk nichts weiter als den Namen und die Gestalt des Helden gemeinsam hat.

Herr Prof. Gustav Kühle aus Wien wird am Fastnachts-Dienstag, den 11. Februar, Abends 7½ Uhr, im Blauen Saale des Krystall-Palastes ein Compositions-Concert geben, auf welches wir die musikalischen Kreise unserer Stadt aufmerksam machen. — Der Opernscenen, Lieder und Balladen umfassende Abend wird unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Opernsängers Hans Schütz vom hiesigen Stadttheater stattfinden, außerdem werden die Concertsängerinnen Frau Helene Lauschke-Nilius und Fräul. Charlotte Waldow, sowie Herr Tenorist Blechschmidt und Herr Bassist Strauß mitwirken. — Der Componist hat die Clavierbegleitung übernommen. — Billets sind zu 3, 2 und 1 ℳ bei Herrn C. A. Klemm, Neumarkt 28, und Abends an der Casse des Krystall-Palastes zu haben. — Raimund von Zur-Mühlen erwirbt sich durch den erstmaligen Vortrag des vollständigen „Magellonen-Cyclus" von Johannes Brahms, Mittwoch, den 12. Februar, im Kaufhause, ein wesentliches Verdienst. Dieser aus 15 großen Gesängen bestehende Cyclus gehört zu den erhabendsten Werken von Brahms, und nur ein Künstler von so umfassender und hoher Intelligenz wie Mühlen wird in der Lage sein, dem Fluge des genialen Componisten zu folgen. Der von Hans Schmidt verfaßte verbindende Text wird von Herrn Emil Greder, Mitglied unseres Stadttheaters gesprochen, während Otto Hegner, eine unserer vornehmsten Pianisten-Erscheinungen, die ungemein schwierige Clavierbegleitung übernimmt. Angesichts dieser drei bedeutenden Künstler dürfen wir am 12. Februar einem sehr genußreichen Abend entgegensehen. — Professor Julius Klengel wird Sonnabend, den 15. Februar im Kaufhaussaale ein zweites Concert mit Orchester veranstalten und drei Werke von Kauffmann, Gutheil und Eugen d'Albert unter Leitung des Componisten vortragen. — Teresa Careño wird nur einen einzigen Clavier-Abend in Leipzig veranstalten und zwar am Dienstag, den 18. Februar. — Die „Societa Mandolinistica Lipsiana" ist eine Vereinigung von Dilettanten, die sich die für unsere alte Musestadt Leipzig gewiß nicht leichte Aufgabe gestellt haben, die Mandoline- und Guitarre-Musik durch Chor- und Solo-Spiel künstlerisch zu pflegen und öffentlich zum Vortrage zu bringen. Nachdem die „Societa Mandolinistica Lipsiana" nun ein Jahr in aller Stille an der Lösung dieser ihrer Aufgabe gearbeitet hat, tritt sie am 19. Februar zum ersten Male mit einem Concert in die Oeffentlichkeit. Die Concertsängerin Fräulein Olga Wirz und die Harfenistin Frau Snoer haben ihre werthvolle Mitwirkung bei diesem Concerte zugesagt. Das Concert selbst wird von dem Dirigenten der „Societa Mandolinistica Lipsiana", Herrn Alessandro Rob. Bertinelli, der bereits vor mehreren Jahren seinen Wohnsitz von Rom nach Leipzig verlegt hat und sich hier eines ausgezeichneten Rufes als Künstler erfreut, geleitet werden. — Dr. Ludwig Wüllner giebt seinen dritten, zugleich letzten Liederabend Sonntag den 23. Februar im Kaufhaussaale. Für diesen Abend hat sich der geniale Künstler den Componist Hugo Wolf erwählt, dessen Gesänge der höchsten Beachtung werth sind. Herr Dr. Wüllner betrachtet es als eine Ehrenpflicht, auch seinerseits für den leider von bösem Geschick verfolgten hochbegabten Tondichter einzutreten. In der Hofmusikhandlung des Herrn C. A. Klemm sind zahlreiche Bestellungen auf Eintrittskarten für den Hugo Wolf-Abend eingegangen, so daß ein sehr starker Besuch zu erwarten ist. — Wie bereits im Inseratentheil bekannt gegeben ist, muß in Folge eingetretener Hindernisse, das auf Montag, den 10. Februar, angesetzte Außerordentliche Philharmonische Concert zur Begründung eines Pensionsfonds für die Mitglieder des Winderstein-Orchesters auf Montag, den 24. Februar verschoben werden. Die bereits gekauften Karten behalten selbstverständlich ihre Giltigkeit und dauert der Verkauf derselben unausgesetzt bei Herrn Pabst, Neumarkt, fort. — Die Herren Rösger, Hamann, Hering, Heintzsch und Hanke werden Freitag, den 28. Februar, einen zweiten Kammermusik-Abend zu billigen Eintrittspreisen im Hotel de Prusse veranstalten. Das Programm wird demnächst bekannt gegeben. — Generalmusikdirector Fritz Steinbach wird demnächst mit der Capelle Sr. Hoheit des Herzogs von Meiningen nach Leipzig kommen und Montag, den 3., wie Sonnabend, den 8. März die Ausführung der beiden letzten diesjährigen Philharmonischen Concerte übernehmen. Die interessanten Programme werden die Kunstfreunde unserer Stadt sehr erfreuen. Karten, wie Programme sind in der Hofmusikhandlung des Herrn P. Pabst, Neumarkt, zu haben. — Im zehnten Philharmonischen Concert des Winderstein-Orchesters werden als Solisten auftreten die Violinistin Frau Wilma Norman-Neruda, sowie der phänomenale Pianist Leopold Godowski, der durch seine stupende Technik überall Aufsehen erregt. Er wird Leipzig zum ersten Male besuchen.

Briefkasten der Redaction
(musikalischer Theil.)

A. F. in Leipzig. Wer der oder vielmehr die Nachfolger des verstorbenen Professor Dr. Jadassohn und des im Juli von unserem Conservatorium scheidenden Studiendirectors Professor Dr. Reinecke sein werden, wissen wir nicht; auch wird das Directorium des Institutes kaum schon schlüssig darüber geworden sein. Aber nach den von Erfolg gekrönten Bemühungen desselben, bedeutende, dem weiten Rufe des Leipziger Conservatoriums entsprechende Kräfte (selbst mit großen Opfern) heranzuziehen, ist nicht daran zu zweifeln, daß, wie es für das Clavierspiel geschah, auch für den nicht minder wichtigen Zweig der Compositionslehre eine überlegene, zielbewußte Autorität gewonnen wird.

Berichtigung.

Eine in der gestrigen Abendnummer unseres Blattes befindliche Notiz „Hänsel und Gretel im Opernhause zu Madrid" ist der „Frankfurter Zeitung" entnommen, was hinzuzufügen wir vergessen hatten. Den an sich geringfügigen Umstand zu berichten bestimmen wir uns deshalb, weil wir an der uns gegenüber nicht immer geübten Gepflogenheit, die Quellen anzuführen, nach wie vor festhalten. — Die Red.

Wissenschaft.

Notizen. Im Befinden Virchow's ist in den letzten Tagen eine Besserung zu verzeichnen gewesen. Der Patient verbrachte täglich einige Stunden im Stuhle sitzend. — Geheimrath Professor Dr. von Bergmann hat die Absicht, in seiner Klinik eine äußerst interessante und bemerkenswerthe Operation vorzunehmen. Vor einiger Zeit wurde im Walde bei Rittel unweit Konitz ein Schulmädchen Minna Rubas überfallen, vergewaltigt und furchtbar zugerichtet, wodurch das Mädchen die Sprache verlor. Bereits sieben Operationen zwecks Wiedererlangung der Sprache wurden an dem Kinde vorgenommen, aber immer ohne Erfolg. Jetzt will der berühmte Chirurg versuchen, dem unglücklichen Kinde durch Einsetzung eines künstlichen Kehlkopfes und eine eigenartige Behandlung die Sprache wiederzugeben. — Der Geheime Oberbaurath Prof. Berndt von der Darmstädter Technischen Hochschule hat einen Ruf nach Berlin erhalten, aber abgelehnt. — Landwirthschaftsinspector Georg Kuhn in Ladenburg liest jetzt in Heidelberg Landwirthschaftslehre. — Professor Jacob Wackernagel in Basel kommt nach Göttingen als Nachfolger des nach Berlin verzogenen Professors W. Schulze. — Regierungsrath Dr. K. v. Tubeuf, Vorsteher der biologischen Abtheilung im Reichsgesundheitsamt, hat einen Ruf als Nachfolger Hartig's an die Münchener Universität erhalten und angenommen. — Durch die Presse ging vor Kurzem die Mittheilung, der österreichische Afrikareisende Dr. Emil Holub sei Mitte Januar gestorben. Der Vorsitzende der Abtheilung Frankfurt a. M. der Deutschen Colonialgesellschaft, Sanitätsrath Dr. Emanuel Cohn, ein persönlicher Freund des Todtgesagten, richtete daraufhin an die vermeintliche „Wittwe" ein Beileidsschreiben, worauf folgender Brief bei ihm einging: „Wien, 2. Februar 1902. Für den guten und herzlichen Nachruf und das liebevolle Angedenken, das Sie mir auch nach meinem Tode bewahren, sage ich meinen besten Dank. Todt bin ich wohl noch nicht, aber nun schon den sechsten Monat bettlägerig und so elend, daß ich nicht einmal selbst Ihnen schreiben kann. Ein Folgeübel der Zambesi-Malaria, in einer den hiesigen Aerzten neuen Form auftretend, hat mich dem Grabe nahe gebracht, indem es, zuweilen bis siebzig große Geschwülste auf einmal bildend, nicht blos die Musculatur der Hände und Füße durchsetzte, sondern dann auch den Kopf, das Gesicht, den Hals sammt äußerem Kehlkopf und schließlich den ganzen Unterleib ergriff. Nun ist die Knotenbildung im Rückgang begriffen, allein meine Muskeln sind geschwunden, und ich bin so schwach, daß ich mich nicht rühren kann. Weiß der Himmel, wann ich wieder das Bett verlassen kann. Alle angewendeten Mittel schlugen fehl. Mit den herzlichsten Grüßen Ihr getreuester Dr. Emil Holub."

Bildende Künste.

Leipziger Kunstverein. Sonderausstellungen von Eugen Zahn in Berlin, George von Hoeßlin in München, Otto H. Engel in Berlin, Prof. Konrad Lessing in Berlin und Ed. Kasparides in Wien; ferner sind ausgestellt Gemälde von Raffael Schuster-Woldan in München, Paul Schultze-Naumburg in Berlin, Prof. Julius Jacob in Berlin, Joh. G. Dreydorff aus Leipzig, C. Horn in Cassel, Walter Tiemann, A. Flamroth, Curt Tuch, Frau Wolff-Arndt in Leipzig, Alexander Koester in München, Eugen Kampf in Düsseldorf, Friedr. Stahl, Frau Sabine Reicke, Georg Ludwig Meyer, Martin Brandenburg in Berlin, Frau M. Simrock-Michael in Charlottenburg, Paul Herrmann in Dresden, Richard Pietzsch in München, Adam Friedrich Oeser †, sowie Sculpturen von Franz Bernat, Professor Thomas Dennerlein in München, A. Lanzer in Leipzig, Prof. Max Klinger in Leipzig, Arthur Volkmann in Rom, Elise Beyrer-Welling in München, Paul Hölting in Friedenau-Berlin, Silbernagel in Wien, Paul Sturm und Reinhold Carl in Leipzig.

§ In Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit sind gegenwärtig u. A. neu ausgestellt: Collectiv-Ausstellungen von O. v. Kamecke †, H. v. Walther, Otto Glaser (Aquarelle) Werke von H. Wrage: „Im Abendsonnenschein", A. v. Staudin: „Im Diethsolderthal am Rhein", Jac. Hoffmann: „Sommermorgen in der Rhön", „Am Uglaiher", Aug. Meyer: „Apfelschälerin", „Niederländ. Triske", Prof. Hugo Knorr: „Regen", H. Heubner: „Die Scheffelpalmen bei Bordighera", C. Weinert: „Im Buchenwald", Prof. A. Rößler: „Tanz", „Gesang", J. Rollin: „Winterabend im Walde", J. Wermi „Mondnacht an der schwedischen Küste", J. Gonnet: „Winterlandschaft", A. Binder: „Angenehme Unterhaltung". Ferner Werke von Oswald Gottfried, Hermann Wölfert, A. Stockmeyer, Friedrich Stoffert, Franz Marcker, Prof. Ernst Körner, Albert Siegara, Benj. Linnig, H. Siemiradzki, A. Sichel, E. Meissonier, E. Hebert, B. Adam, S. Vanutelli, M. Stüler, A. Corelli, W. Brozik, Gabriel Max, Adolf Schlier, F. Andreotti, Paul Grosseran, A. Seiß, Julius v. Bayer, G. Jzler, H. Weber, Franz v. Lenbach, Prof. G. Lutteroth, Walther v. Berge, Th. Blache, Ferd. Lechner, Ludwig Dettmann u. v. A.

§ Im Kunstsalon Mittentzwey-Windisch, Ritterstraße 1—3, I. sind zur Zeit neu ausgestellt: Eine Collection von Otto Göbel, Bad Tölz; namentlich Motive aus der Umgebung von Bad Tölz, ferner Collectionen von: Rudolf Schramm, Zittau, und Waldemar Knoll, Coburg, ferner das sensationelle Gemälde von William Krause, Dresden, darstellend: „Zwei Welten", und Einzelwerke von bekannten Meistern.

§ Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn, Schulstraße 8. Im Oberlichtsaale sind zur Zeit ausgestellt: Collectionen von Lucien Frank-Brüssel, James Paterson-Glasgow, W. Tiemann-Leipzig, M. Roßbach-München, Fritz Stahl-Rom, A. Krüger-Berlin, belgische Aquarelle rc. Ferner sind noch ausgestellt: Oelgemälde von Hans Licht-Charlottenburg, Müller-Mohr-Leipzig, Frz. Gräßel-München, Else Michael-Leipzig, W. de Gouwvis-Basel rc.

§ In dem Atelier für einfache und künstlerische Decorationsmalerei, sowie für Kunstgewerbe, Kirchenkunst, Glas- und Gobelinmalerei des Herrn Oscar Winther Gottschedstraße 22, befindet sich gegenwärtig eine Verkaufsausstellung von Originalen aus dem Besitze der weltbekannten Illustrirten Zeitung.

Bei der vorliegenden Nummer befindet sich für die Abonnenten des Ostens Leipzigs eine Sonderbeilage vom Diana-Bad in Leipzig, auf welche an dieser Stelle noch ganz besonders hingewiesen sei.

Von der Firma Bauer & Cie., Sanatogenwerke in Berlin, befindet sich bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer eine Sonderbeilage, welche der Beachtung der Leser empfohlen wird.

van Houten's Cacao
Das beste tägliche Getränk!

Patentanwalt SPREER, Leipzig, Neumarkt 27.

Sarg's Kalodont
Ueberall zu haben
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Kohlensaure Sprudelbäder
Glänzende Erfolge bei Herzkrankheiten.
Soden am Taunus.
Kurzeit: April–October.
Sieben Trinkquellen
Vollendete Inhalations-Einrichtungen.
Altbewährte Kur bei Katarrhen der Luftwege und des Magens.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Hochfeine, stilvolle Einrichtungen.
Hofmöbelfabrik u. Kunstschreinerei von Ludwig Alter in Darmstadt.
Etablissement allerersten Ranges.
Grossh. Hessischer u. Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen.
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.

Patentanwalt
Breslauer, Johannisgasse 3.

Das Auskunftei-Bureau
„Trau-Schau-Wem"
Löhrpl. No. 1 (Forkel's Restaurant) besorgt seit 1860 Ermittelung in jeder Art Vorkomm. ob In- oder Ausland; ebenso:
Vertrauliche Auskunft sehr gewissenh. u. verschwieg. für 5—10 ℳ über Familien-, Vermögen-, u. Geschäftsverhältnisse (Mitgift, Vergangenh., Ruf, Tüchtigkeit, Charakter, Kauf, Betheiligung). Einf. Creditausk. 2 ℳ Telegr. od. Eilausk. kost. dopp. Preis u. Depeschen. Abonnem. billiger. Adressen u. Agentenbeschaffung, Interveniren etc. Ausführliche Prospecte gratis. Kundenreferenzen auf fast alle Städte zu Jedermanns Einsicht.

Auer-Gasglühlicht
Multiplex-Gasfernzünder
F. W. Dannhäuser,
Fernspr. 2053. Weststraße 12.
Instandhaltung im Abonnement.

Bernhard Hammer,
Schuhmachermeister, Kurprinzstr. 11,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Schuhen und Stiefeln für
franke und empfindliche Füße.

PATENTE u. s. w. Patent-anwalt SACK
Brühl 2.

SLUB
Wir führen Wissen.